Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

International Office

Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Sozial- und Kulturwissenschaften

Studiengang: Sozialarbeit/Sozialpädagogik B.A.

Praktikumseinrichtung: Zavod Moja Mavrica

Land: Slowenien

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☒WiSe 2025/ 2026 ☒ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlichet bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft bei der Praktikumseinrichtung) (max. 3000 Zeichen)
Die Idee, das kleine Praktikum im Ausland zu machen, kam mir eher spontan noch vor dem Vorlesungsstart des Sommersemesters im April. Ich wusste gar nicht, ob das überhaupt möglich ist, da man nicht oft von Leuten hört, die das kleine Praktikum mit Erasmus machten und ob ein paar Monate genug sind für die Planung und Organisation. Ich erinnerte mich an eine Infoveranstaltung, die ich mal besucht hatte über Praktika im Ausland und öffnete die erasmusintern.org Website. Ich fing an, eigentlich erst aus purem Interesse und meiner spontanen Idee, nach Praktikumsstellen zu suchen. Fast das erste Angebot, welches ich sah, war meine Praktikumseinrichtung. Ich las durch die Beschreibung und die Anforderungen und stellte in dem Moment fest: Da möchte ich hin. Da ich jedoch gar nicht wusste, ob das überhaupt möglich wäre, machte ich einen Termin beim International Office, um offenen Fragen zu klären. Die größte Hürde, wegen der ich nicht wusste, ob das Praktikum möglich wäre, war, dass ich es über zwei Semester über machen wollte: von Anfang August bis Ende September. Dies stellte sich als kein Problem heraus, jedoch wurde mir gesagt „Wenn Sie ernste Absichten haben, sich auf Erasmus-Förderung zu bewerben, müssten wir mit den Anträgen bis Ende nächster Woche starten.“ Also ging ich nach Hause, schrieb meine Bewerbung, nahm das geforderte Bewerbungsvideo auf, schickte alles ab und bekam schon am nächsten Tag eine Antwort und eine Einladung zum Gespräch. Das Gespräch verlief ebenfalls gut und am nächsten Morgen hatte ich die Zusage. Also nahm ich Kontakt mit Sandra Lerchen, zuständig für alles Internationale im Fachbereich SozKult, und ließ mein Praktikum absegnen und plötzlich nach nicht einmal einer Woche stand fest: Ich gehe nach Slowenien. Alles, was übrig blieb, waren die Erasmus Anträge wie Grant Agreement, Learning Agreement und das Unterzeichnen von Verträgen des Praktikums und der Hochschule. Sobald man hier seinen

Überblick gesammelt hat, ist das auch gar nicht mehr so viel. Ich hatte glücklicherweise gute Unterstützung vom International Office als auch von meiner Praktikumsstelle.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft habe ich auch mit viel Glück über Facebook gefunden. Dort gibt es für Ljubljana (aber auch viele andere Erasmus-Städte) Facebook-Gruppen speziell für Erasmus-Studierende, die eine kurzfristige Unterkunft suchen. Ich habe einfach in alle Gruppen geschrieben, für welchen Zeitraum ich suche und habe einige Antworten von Vermietern bekommen oder Verweise von anderen Studierenden. Dazu muss gesagt werden, dass es im Zeitraum von August bis September eher einfach ist, etwas zu finden, da dort Semesterferien sind und es nicht viele Erasmus-Studierende gibt. Deswegen hatte ich keine Probleme im Mai etwas für den späten Sommer zu finden. Ich habe von anderen Praktikanten meiner Praktikumsstelle gehört, die für Oktober Unterkünfte suchten, dass sie große Schwierigkeiten hatten etwas zu finden.
Ich entschied mich also für das für mich ansprechendste Angebot, und telefonierte mit dem Vermieter und meinem zukünftigen Mitbewohner und entschied mich für diese Wohnung. Es war eine kleine 2-Zimmer Wohnung in dem Stadtteil Vic in Ljubljana, mit gemütlicher Küche und großem Bad. Ins Stadtzentrum brauchte ich ungefähr 15 Minuten mit Bus oder Fahrrad.

Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Der Name meiner Praktikumseinrichtung war „Moja Mavrica“ was „Mein Regenbogen“ auf Slowenisch heißt. Sie ist eine NGO gegründet von Sozialarbeitern, die durch projektbasierte Arbeit mit marginalisierten Gruppen zusammenarbeiten, oft auch begleitet von Kooperationen mit anderen NGOS. Sie setzen sich viel ein gegen soziale Ungleichheiten und den Klimawandel.
Das Arbeitsklima war sehr angenehm. Direkt bei dem ersten Gespräch, also dem Zoom-Bewerbungsgespräch, fühlte ich mich wohl und man merkte, dass die Mitarbeiterinnen der Organisation viel Freunde an ihrem Beruf haben und es kein klassisches Hierarchie-Denken innerhalb der Organisation gibt. Dies wurde an meinen ersten Tagen des Praktikums auch erneut bestätigt. Moja Mavrica hat meist mehrere Praktikant*innen zur gleichen Zeit und wir arbeiten zusammen mit unserer Praxisanleiterin, welche auch immer wieder betonte: „Für mich seid ihr Kollegen, ich stehe nicht über euch.“, was aber nichts daran änderte, dass sie uns bei Problemen oder Gedankenblockaden immer unterstützte.
Meine Hauptaufgaben waren mein *personal project*, die Planung und Durchführung eines einwöchigen Erasmus-Jugendaustausch über „Active Citizenship“ sowohl die Unterstützung in anderen Projekten der NGO. Welche Aufgaben man übernimmt und in wie viele und welchen Projekten man unterstützt, liegt daran, wann und wie lange man da ist. Ich war leider nur zwei Monate da, weshalb sich meine Aufgaben mehr konzentriert haben auf zwei große Projekte.
Das *personal project* beginn direkt am ersten Tag mit der Wahl eines Themas in Verbindung mit *global challenges* und sozialen Ungleichheiten. Zu dem Thema, welches man wählte, sollte man einen kurzen wissenschaftlichen Artikel schreiben für die Website der NGO und dann im Verlauf des Praktikums, plante man einen Workshop zu dem Thema in einem der kooperierenden Jugendzentren und außerdem eine Street Action im Zentrum der Stadt plante und durchführte.

Großer Teil zu allen Aktivitäten, in denen wir mitarbeiteten, waren es Berichte zu schreiben und auszuwerten.
Ich bin wirklich froh, diese NGO gefunden zu haben und die Möglichkeit bekommen zu haben, mein Praktikum dort zu machen und so viel zu lernen und aus mir herauswachsen zu können.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Slowenien ist ein wunderschönes Land und die Stadt Ljubljana hat trotz ihrer kleinen Größe viel zu bieten. Ich wäre sehr gerne viel länger geblieben und wollte auch nach zwei Monaten noch gar nicht die Stadt verlassen. Die Arbeitszeiten konzentrierten sich von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr, manchmal gab es Veranstaltungen im späten Nachmittagsbereich, was wir aber immer früh genug wussten. Die Wochenenden hatten wir immer frei und Slowenien ist ein perfektes Land für kleine Tages- oder Wochenendtrips. Ich war im Laufe der 2 Monate, dreimal in Kroatien für ein Wochenende (zweimal an der Küste und einmal in Zagreb), mehrmals im Norden Sloweniens, entweder an Lake Bled oder Bohinj, oder Wandern im Triglav Nationalpark. Egal, in welche Richtung man fährt, es ist einfach wunderschön. Andere Ausflüge, die man machen kann sind: Städtetrips nach Piran, Izola oder Trieste (Italien), oder in die Natur nach Velika Planina, Iski Vintgar, Kranjska Gora und viele Weitere.
Aber auch innerhalb Ljubljana gibt es viel zu tun. Es gibt überall süße Cafes oder Bars, man kann sich auch einfach an den Fluss setzen oder mit kurzen Busfahrten mit dem normalen Linienbus, kann man auch superschnell in die Natur. Es gibt eine ausgeprägte Queer Szene und auch ein alternatives Kulturzentrum „Metelkova“, in dem es neben viel viel Street Art, einer Lesben- und separaten Schwulenbar/-club auch viele andere Eventlocations mit regelmäßigen Veranstaltungen gibt.
Ich habe mich gut angefreundet mit den anderen Praktikant*innen in meinem Praktikum aber auch andere Leute kennengelernt, mit denen ich meine zwei Monate verbracht habe. Ich glaube, wenn man während der Semesterzeiten in Ljubljana ist, kann man auch viele Kontakte mit den Erasmus-Studierenden knüpfen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die beste Erfahrung war auf jeden Fall, all die Menschen, die ich kennengelernt habe und die Erfahrung ein neues Land kennenzulernen, nicht nur durch das Bereisen, sondern durch das Leben und Arbeiten und Freunde finden. Kein Praktikum in Deutschland hätte mir in der kurzen Zeit so viele neue Eindrücke und Erfahrungen geben können. Ich bin unendlich dankbar, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, dieses Praktikum in Ljubljana machen zu können und ich wünschte ich hätte noch länger bleiben können.